Die Kirche von Selva

Selva vor 1949

Die neue Kirche von 1952

Altar

Selva um 1960

Aus der Geschichte

1630 Die erste Kapelle von Selva wurde am 13. Juni durch Bischof Giusep Mohr von Chur eingeweiht. Sie besass drei Altäre und war dem Evangelisten Johannes, den Heiligen Paulus und Valentin gewidmet.

1658 baten die Bewohner von Selva den Bischof, in Selva ein Benefizium errichten zu dürfen. Bischof Gion Vl. Flugi von Aspermont befand sich gerade auf Firmund Visitationsreise in Tavetsch.

1666 Sobald der erforderliche Fonds vorhanden war, entsprach Bischof Duri Vl. de Mont in einem Dokument vom 13. März dem WLnsche der Bewohner von Selva.Seit 1664 hatte Selva einen Kaplan, als ersten Pieder Callemberg.

1676 Ein gewisser Nicolaus Biarth von Carmihut bestellte 1676 zwei Jahreszeitmessen, eine in Selva und die andere in Tschamut.

1695 Am 16. Juli folgt wieder eine Weihe von drei Altären; vielleicht nach einer grösseren Renovation oder sogar nach einem Kapellenneubau.

1785 Am 15. Oktober dieses Jahres zerstörte eine Feuersbrunst das ganze Dorf Selva. Auch die Kapelle wurde ein Raub der Flammen. Beim Wiederaufbau der neuen Kapelle zeichneten sich ein gewisser Landamann Mirer von Obersaxen und ein Fidel Condrau von Rueras als Wohltäter aus.

1788 Die grosse Glocke wurde von der Firma Walpen in Reckingen gegossen.

1808 In der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember zerstörte eine Lawine den grössten Teil des Dorfes. 25 Personen fanden den Tod.

1809 In einem Brief an die Bürger von Selva verlangte Bischof Carl Rudolf von Buol-Schauenstein bessere Ordnung in der Pfarrei. Unter anderem wurde beschlossen:
5. Der Benefiziat darf im Sommer 7 Kleinstiere aufnehmen: 3 in der Alp von Tschamut und 4 auf der Weide von Selva ...
8. ...innerteinesJahresinSutcrestaseinHausbauen,undzwarabseits, sowie oberhalb des Hauses eine Schutzwehr gegen Lawinen errichten - für den Kaplan ein Haus in Tschamut mieten, damit er die drei Wintermonate dort wohnen könne, wenn er wünsche.
Dies wurde so verfügt wegen der Lawinengefahr; ferner auch, weil man kaum mehr einen Kaplan für Selva bekam.
Somit wurde das ältere Abkommen aufgelöst, wo geschrieben stand: «Fünftens: Soll Er laut unsern accord, und Gewohnheit Selva und Tschamut, es seye Fest, oder Feyertag, und Werktag, einmall zu Selva, und einmall zu Tschamutt alle ämbtem Mess ... Vesper ... Kinderlehre alternative halten. In denen drey Wintermonath aber, da die von Selva zu Caspausa wohnen, so seye Er die Feyrtäge, und Sonntäge nicht schuldig auf Tschamuth zu gehen, so weit aber die Werektäge antreffen thut, wohl.»

1809 Am 22. Dezember kam Pater Placi a Spescha als Kaplan nach Selva.

1828 wurde die kleine Glocke in Reckingen gegossen.

1838 liess Pfarrer Gion Giusep Deplaz, Kaplan in Selva von 1818-1859, einen neuen Hochaltar errichten und einen Schrank für die Reliquien der hl. Apostel Petrus und Paulus. Diese Reliquien hatte Selva am 14. März 181 0 von Rom erhalten.

1842 am 11. Oktober erhielt Selva das Recht, das Allerheiligste für immer aufzubewahren. Am 26. September erhielt die Kaplanei einen Ablassbrief.

1901 Die Kapelle wurde renoviert und bekam eine kleine Orgel.

1908 In der Weihnachtsnacht bekam die grosse Glocke einen Riss.

1909 Die grosse Glocke wurde von der Firma Rüetschi in Aarau neu gegossen. Bei dieser Gelegenheit wurde die kleine Glocke mit der grossen Glocke von Sutcrestas ausgetauscht. In Selva befanden sich jetzt Glocken aus den Jahren 1909 und 1865.

1917 wurde die Kapelle mit Steinplatten aus dem Wallis bedacht.

1949 Beim grossen Brand von Selva am 11. Juni wurde auch die Kapelle ein Raub der Flammen.
Eine neue Kapelle wurde mit Hilfe der ganzen schweizerischen Bevölkerung von 1950-1952 errichtet. Architekt war V. Maissen von Chur.

1952 Am Feste Maria Geburt, am 8. September, weihte Bischof Christianus Caminada die neue Kirche zu Ehren der hl. Apostel Johannes und Paulus sowie den Hochaltar zu Ehren der hl. Anna und des hl. Josef und Johannes des Täufers. In den Hochaltar wurden Reliquien des hl. Fidelis von Sigmaringen, der hl. Ursula und des hl. Jucundus eingesetzt.
Die vier Glocken im Turm wurden den Bewohnern von Selva geschenkt. Vorher hatten sie sich in einer Kapelle in Gersau, Schwyz, befunden. Drei Glocken tragen die Jahreszahl 1898 und die kleine 1889. Alle vier Glocken wurden von der Firma H. Rüetschi in Aarau gegossen. Der Hochaltar in der neuen Kirche stammt auch aus der Kapelle in Gersau.

1959 wurde die verfallene Kapelle in Sutcrestas, die 1853 erbaut worden war, abgerissen. Die Statue der Muttergottes (um 1500) kam nach Selva. Dort erhielt sie einen neuen, würdigen Platz im schönen, bunten Fenster im Chor. Bei dieser Gelegenheit wurde der Altar von Gersau durch einen einfacheren ersetzt. Seit diesem Jahr befindet sich der Wallfahrtsort in Selva statt in Sutcrestas. Die Kirche von Selva wurde dann der Muttergottes geweiht.

1965 Neues Tabernakel, rechts vom Gewölbe.

1968 Seit 1968 besitzt Selva keinen Kaplan mehr. Der Pfarrer von Rueras betreut die Weiler Selva und Tschamut.

1972 Die Kapelle wurde erneut renoviert. Die Kanzel, das Chorgestühl und die bestehenden Altäre wurden entfernt. Das Kapelleninnere wurde der modernen Zeit angepasst. Links vom Gewölbe sehen wir zwei moderne Statuen, die den hl. Johannes und den hl. Valentin darstellen. Auf der gleichen Seite im Chor befindet sich eine Statue der Schmerzensmutter aus dem 18. Jahrhundert. Rechts hängt ein altes Altargemälde: die Muttergottes mit dem Jesuskind, renoviert 1947.

1982 Während des Sommers wird die hl. Messe monatlich zweimal gelesen, im Winter dreimal. Von Mai bis Oktober finden 6 Wallfahrten zur Muttergottes statt, jeweils an einem Sonntagnachmittag.

1985 Elektrifizierung des Geläutes. Revidierung der Glockenanlage.

1990 Neue Orgel der Firma A.Hauser, Kaltbrunn. Nach einem Harmonium und einer elektrischen Orgel ist das das dritte Instrument der neuen Kirche.

1993 Sanierung des Daches. Das frühere Chorgestühl wir wieder installiert. Einige wenigen Änderungen im Chor.

1994 Einige Teile der Kirchenmauer wurden restauriert und saniert.

1995 Neue Teppiche im Chor und vor den Seitenaltären.

Kapläne von Selva e Tschamut

1664-1681	Callemberg Pieder, Schlans
1681-1684	Valaulta Plaisch, Pigniu
1692-1693	Toscanus Antoni
1693-1700	Derungs Paul, Trun
1701-1708	Alig Nicolaus, Sursaissa
1708-1709	Zegg Gion Francestg, Val Müstair
1710-1715	Decurtins P. Ildefons O.S.B., Mustér
1715	Torson Giusep Nicolaus
1716-1718	Rothmund P. Sigisbert O.S.B., Mustér
1719-1726	Bischoff P. Baseli O.S.B., Mustér
1726-1728	Silvester Gion, Sursaissa
1729-1733	Freyer Flurin, Breil
1733-1736	Biart Giachen, Sedrun
1738-1744	Friberg Cristian, Trun
1744-1752	Pfister Fr. Bistgaun, Donaueschingen
1752-1754	de Castelberg Gion Giachen. Mustér
1753-1759	Peder Gion, Tschamut
1759-1761	Monn Vincens, Sumvitg
1761-1762	Genelin Placi, Mustér
1762-1765	Berther Giachen Antoni, Camischolas
1765-1766	Genelin dr. Giachen Mathias, Mustér
1766-1772	Leimbach Giachen, Val Müstair
1772-1777	Föhn Giusep Antoni, Muotathal, Sviz
1777-1785	Jäger Leci, Sursaissa
1785-1790	Nager pader Maurus O.S.B., Mustér
1790-1791	Cabrin Pieder Antoni, Falera
1791-1792	Rohrer Nicolaus, Sachseln
1792-1793	Arnold Giusep Mar., Spiringen
1793-1809	Weller Pieder Fidel, Sedrun
1809-1812	a Spescha pader Placi O.S.B., Mustér
1812-1818	Weller Pieder Fidel, Sedrun
1818-1859	Deplaz Gion Giusep, Selva
1860-1864	Monn P. Sigisbert, Buretsch-Mustér
1864-1866	Dosch Gion Gieri, Tinizong
1866-1886	Macolin dr. Giachen Andriu, Rueras
1891-1893	Sidler Francestg, Küssnacht, Sviz
1897-1905	Muoth Francestg Eduard, Breil
1906-1935	Elvedi Murezi, Cumbel
1935-1948	Venzin Hans Giachen, Selva
1948-1968	Schuler Stiafen, Alpthal, Sviz

1863-1881	Desax Maurus, Mustér
1881-1885	Beer Tumaisch Giusep, Gonda
1885-1897	Muoth Francestg Eduard, Breil
1897-1922	Engler Gudegn, Surava
1922-1948	Fetz Giachen Antoni, Domat
1948-1976	Durschei Giusep, Segnas
1976-1987	Cathomas Giusep, Surrein-Sumvitg
1987-2006	Manetsch Alexi, Mustér
2006-	Nay Reto, Zignau/Glion